

# Jugendkonzept der politischen Gemeinde und Kirchgemeinde von Römerswil

## Einführung

Im Jahr 2006 wurde auf Initiative der Kirchgemeinde und im Austausch mit Vertretenden des Jugendvereins «Träff 81» sowie des Gemeinde- und Kirchenrates ein «Konzept der offenen Jugendarbeit Römerswil» erstellt. Mit dessen Genehmigung wurde die Gründung einer Jugendkommission (JUKO) für Römerswil beschlossen. Zur professionellen Unterstützung der offenen Jugendarbeit wurde vom Gemeinderat damals eine vertragliche Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit Hochdorf genehmigt.

Die JUKO klärte in mehreren Treffen mit Jugendlichen deren Bedürfnisse. Nebst einigen Verbesserungswünschen zum Angebot im Freizeit- und Sportbereich und Anschluss an den «Pyjama-Express» (Nachtbus fürs Wochenende von und nach Luzern) war das wesentliche Anliegen, jenes nach einem eigenen Raum für einen Jugendtreff.

Die Suche nach einem geeigneten Raum für die Jugend von Römerswil erwies sich lange als schwierig. Dank einer Neuregelung des Kantons Luzern sowie der Zustimmung der Stimmberechtigten von Römerswil konnte im Jahr 2010 ein ehemaliger Zivilschutzraum im Mehrzweckgebäude Pathos saniert und als Jugendtreff eingerichtet werden.

Die Jugendarbeit hat sich inzwischen in Römerswil etabliert. Die politische Gemeinde hat inzwischen, in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde, eine eigene Fachperson in kleinem Pensum angestellt. Der Jugendtreff wird Woche für Woche rege besucht. Die Fachperson für Jugendarbeit sowie die Betreuungspersonen des Jugendtreffs betreiben so offene Jugendarbeit.

Der grösste Anteil der Römerswiler Jugendlichen nutzt zudem seit je her Angebote organisierter Jugendaktivitäten in Römerswil und Umgebung (Vereine, Ministranten, Musikschule usw.). Gesellschaftlicher Wandel und technologische Entwicklungen beeinflussen die Interessen und Lebensumstände jugendlicher Römerswiler/innen. Im aktualisierten Jugendkonzept wurden diese Umstände ergänzt. Die Weiterentwicklung des ursprünglichen Konzeptes von 2006 wurde durch die JUKO im Jahr 2018 und 2019 unter Mitsprache von Jugendlichen, der Jugendarbeit und Anbietern organisierter Jugendaktivitäten sowie dem Kirchen- und Gemeinderat realisiert.

Das vorliegende, überarbeitete Jugendkonzept wurde nach Genehmigung durch den Gemeinderat sowie den Kirchenrat Römerswil per 01.11.2019 in Kraft gesetzt.

# Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
<b>1. Ausgangslage</b>	<b>3</b>
1.1. Jugendphase (Zielgruppe)	3
1.2. Aktuelle Jugendgeneration	3
1.3. Rechtliche Grundlage	4
1.4. Jugendlich sein in Römerswil	4
<b>2. Absicht</b>	<b>4</b>
2.1. Zusammenleben und Chancengerechtigkeit	5
2.2. Wohlbefinden und Schutz	5
2.3. Lebensraum	5
2.4. Partizipation	5
2.5. Umfassende Bildung	5
2.6. Vernetzung	6
<b>3. Organisierte Jugendaktivitäten</b>	<b>6</b>
<b>4. Jugendarbeit</b>	<b>6</b>
4.1. Personelles	7
4.2. Aufsuchende Jugendarbeit	7
4.3. Jugendtreff «Ölfi»	7
4.4. Jugendprojekte	8
<b>5. Jugendkommission (JUKO)</b>	<b>8</b>
5.1. Personelles	9
5.2. Steuerung	9
5.3. Öffentlichkeitsarbeit	9

# 1. Ausgangslage

«**Römerswil - natürlich familienfreundlich**»; die Gemeinde des Luzerner Seetals liegt am Süd-/Osthang des Hügels «Erlosen». Die schöne, ruhige Wohnlage im Grünen und die Nähe an das regionale Zentrum Hochdorf und der Stadt Luzern wird von den knapp 1800 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand 2019) sehr geschätzt. Rund ein Viertel der Römerswiler Bevölkerung sind im Kinder- und Jugendalter von 0 bis 19 Jahren; dementsprechend beträgt der Bevölkerungsanteil der Teenager (12 bis 19 Jahre) etwa 10%.

«**Römerswil – weitsichtig und intakt**»; ausserhalb des eigentlichen Dorfes gibt es weitere Wohngebiete und viele einzelne Liegenschaften, verstreut über das weitläufige Gemeindegebiet von gut 17 km<sup>2</sup>. Das Leben wird geprägt von der Landwirtschaft, dem eigenen Gewerbe, aktivem Politik- und Vereinsleben sowie einer eigenen Primarschule und einer lebendigen Pfarrei.

## 1.1. Jugendphase (Zielgruppe)

Im Jugendalter zwischen 12. und 19. Jahren befinden sich die jungen Römerswiler/innen (ca. 10% der Bevölkerung) im Übergang von der Primar- zur Oberstufe sowie später zwischen Schule und Beruf oder Studium. Diese Jugend- resp. Teenagerphase ist geprägt von einer zunehmend bewussten Auseinandersetzung mit der Welt und sich selbst. Jugendliche entwickeln in dieser Lebensphase neue Ansichten über die eigene Identität und den eigenen Körper. Sie orientieren sich selbst in gesellschaftlichen, beruflichen und politischen Fragen. Die steigende Selbstständigkeit sowie der Aufbau des eigenen Willens sind deutlich erkennbar. Eigene Werte werden in dieser Altersphase gefestigt. Als Folge davon verändert sich beispielsweise die Beziehung zu den Eltern. Auch in der Emotionalität und Intimität verselbstständigen sich junge Menschen. Beziehungen zum eigenen wie auch zum anderen Geschlecht werden in der Jugendphase aufgebaut und erprobt.

## 1.2. Aktuelle Jugendgeneration

Hinsichtlich Grundwerte und Wichtigkeit von Lebensbereichen unterscheidet sich die heutige Jugend nur geringfügig von früheren Generationen. Traditionelle Familienmodelle und Geschlechterrollenbilder sind nach wie vor beliebt. Wandel zeigt sich in der Freizeitgestaltung. Digitale Unterhaltungsangebote und soziale Medien nehmen eine zentrale Rolle ein. Insgesamt stehen die Jugendlichen heutzutage in einem Spannungsfeld zwischen dem Wunsch nach individueller Selbstverwirklichung, beruflichen Ambitionen sowie dem Festhalten an traditionellen Strukturen mit eher gemeinschaftlicher Orientierung. Neue Technologien verändern den Arbeitsmarkt. Dies löst bei Jugendlichen Verunsicherung hinsichtlich der beruflichen Orientierung aus. Trotzdem sind sie zuversichtlich und versuchen durchaus Ziele gegen Widerstände zu verwirklichen. Institutionelle Politik wie Parteien sind zwar grundsätzlich out, was aber nicht bedeutet, dass sich die Jugendlichen nicht für die Probleme der Gesellschaft interessieren und engagieren (Eidgenössische Jugendbefragung; chx.ch 2017; Jugendbarometer, Credit Suisse 2018).

### 1.3. Rechtliche Grundlage

Die Jugendpolitik in der Schweiz fundiert auf der Bundesverfassung, dem eidgenössischen Kinder- und Jugendförderungsgesetz sowie der UN-Kinderrechtskonvention. Diese Rechtsgrundlagen definieren drei Säulen: Förderung, Mitwirkung und Schutz (Kinder- und Jugend-Leitbild des Kantons Luzern, 2014).

### 1.4. Jugendlich sein in Römerswil

**Bildung:** Zu Beginn der Jugend- resp. Teenagerphase besuchen die jungen Römerswiler/innen die gemeindeeigene Primarschule. Sie wechseln mit 12-13 Jahren in die Oberstufe nach Hochdorf oder Beromünster. Berufslehre, Studium, andere Bildungsangebote oder Arbeitsstellen werden praktisch ausnahmslos ausserhalb Römerswil absolviert.

**Freie Zeit:** Für Aktivitäten finden Jugendliche in Römerswil zahlreiche Möglichkeiten; z.B. Sport treiben auf dem Schulhausareal oder in der freien Natur, sich Treffen mit Freunden im öffentlichen Raum, auf privaten Grundstücken oder an organisierten Veranstaltungen im Dorf (z.B. Feste, Kilbi, Fasnacht).

**Jugendarbeit:** Die gemeindeeigene Fachperson ist in Kontakt mit Jugendlichen im öffentlichen Raum und betreibt den Jugendtreff - unterstützt von einem Team junger Betreuungspersonen. Die Jugendarbeit ist Ansprechstelle für Jugendfragen in Römerswil; z.B. für Anwohner, Behörden und Anbieter organisierter Jugendaktivitäten.

**Organisierte Jugendaktivitäten:** In Römerswil und Umgebung stehen Jugendlichen zahlreiche, organisierte Aktivitäten zur Verfügung. Vor allem die Römerswiler Vereine - sowie Ministranten und Musikschule - ermöglichen ein vielfältiges Angebot für Jugendliche. Eine aktuelle Liste mit Kontakten befindet sich auf der Homepage [www.roemerswil.ch](http://www.roemerswil.ch).

**Jugendkommission:** Im Auftrag der politischen Gemeinde und der Kirchgemeinde Römerswil steuert die Jugendkommission (JUKO) die Rahmenbedingungen hinsichtlich der im «Jugendkonzept Römerswil» definierten Absichten und fördert die Vernetzung der Jugendarbeit mit Personen, Vereinen und Organisationen zu Anliegen der Jugendlichen.

## 2. Absicht

Das Jugendkonzept Römerswil orientiert sich an den sechs, im Kinder- und Jugend-Leitbild des Kantons Luzern formulierten Handlungsfelder ([www.disg.lu.ch](http://www.disg.lu.ch)). Die daraus abgeleiteten Absichten dienen als Orientierung sowie Diskussions- und Entscheidungsgrundlage für politische Gemeinde, Kirchgemeinde, Jugendarbeit von Römerswil sowie deren Zusammenarbeit mit Anbietern organisierter Jugendaktivitäten.

## **2.1. Zusammenleben und Chancengerechtigkeit**

In Römerswil werden Jugendliche als gleichwertige Gesellschaftsgruppe anerkannt. Allen Jugendlichen wird gleichermaßen Zugang zu den Aktivitäten ermöglicht und diese werden der Vielfalt der Jugendlichen gerecht. Die Aktivitäten fördern Kontakte und das Zusammenleben verschiedenen Gesellschaftsgruppen und stärken gegenseitiges Verständnis und Toleranz. In den Aktivitäten erfahren Jugendliche gemeinsame Erlebnisse, Verbundenheit und können die da gelebte Kultur aktiv mitgestalten. Sie erhalten dabei Raum für eigene Erfahrungen und können ihre Identität entfalten.

## **2.2. Wohlbefinden und Schutz**

Römerswil fördert verlässliche und verfügbare Bezugspersonen für Jugendliche, welche gesunde Einstellungen und Verhaltensweisen stärken und mit Präventionsarbeit über Risikofaktoren (z.B. Suchtmittel, digitale Medien, psychische Krisen, Diskriminierung, Extremismus) aufklären. Diese gewährleisten Freiheit und Schutz entsprechend dem jeweiligen Entwicklungsstand der Jugendlichen. Die Bezugspersonen ermöglichen Jugendlichen genügend persönlichen Raum und Zeit frei von Leistungsdruck. Jugendliche erhalten so die Möglichkeit für Erfolgserlebnisse, die ihre Selbstwahrnehmung, ihre Selbstwirksamkeit und ihr Selbstvertrauen fördern. In herausfordernden Situationen, lernen Jugendliche Misserfolge verarbeiten, werden dabei nötigenfalls von Bezugspersonen begleitet (ggf. mit Unterstützung geeigneter Fachpersonen), um ihre Widerstandskraft zu stärken.

## **2.3. Lebensraum**

In Römerswil stehen Jugendlichen altersgerechte und anregungsreiche Lebens- und Freiräume zur Verfügung. Der Zugang zu Räumen, Plätzen und zur Natur sowie Turnhallen, Parks, Wald, Spiel- und Sportplätzen wird Jugendlichen bestmöglich gewährleistet. Die Bedürfnisse von Jugendlichen als gleichwertige Anspruchsgruppe werden durch politische Gemeinde und Kirchgemeinde berücksichtigt. Im Umgang mit dem virtuellen Raum resp. digitalen Medien werden sowohl Jugendliche wie auch Bezugspersonen sensibilisiert, informiert und befähigt.

## **2.4. Partizipation**

In Römerswiler Aktivitäten unterstützen Erwachsene die Mitsprache, Mitentscheidung und Mitgestaltung bis zur Selbstbestimmung Jugendlicher. Jugendliche erhalten dadurch ihrem Alter entsprechende Möglichkeiten, selbst Verantwortung zu übernehmen. Durch passende Formen wird Mitwirkung verbindlich, so dass Anliegen und Bedürfnisse der Jugendlichen in die Planung, Politik und Pfarrei von Römerswil einfließen.

## **2.5. Umfassende Bildung**

Jugendliche bilden sich überall: in der Schule, bei der Arbeit, in der Familie und in der Freizeit. In den Römerswiler Jugendaktivitäten wird Förderung und Entwicklung ermöglicht

für jede und jeder Jugendliche mit ihren/seinen individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Potenzialen. Das Umfeld ist so gestaltet, dass es Jugendlichen vielfältige Erfahrungen ermöglicht, die ihre Entwicklung und Bildung anregen, unterstützen und fördern.

## **2.6. Vernetzung**

Die Bezugspersonen der Römerswiler Jugendaktivitäten stärken sich laufend in ihrer Rolle; z.B. durch Austausch, geeignete Fortbildungs- und Unterstützungsangebote. Vereine, Organisationen sowie die Jugendkommission vernetzen sich und setzen sich so gemeinsam für die Anliegen von Jugendlichen ein. Vernetzung und Zusammenarbeit im Jugendbereich stärkt zudem die Früherkennung – für eine angemessene und gute Begleitung in schwierigen Situationen.

## **3. Organisierte Jugendaktivitäten**

Politische Gemeinde und Kirchgemeinde sowie Jugendarbeit und JUKO orientieren sich in der Zusammenarbeit mit Anbietern organisierter Jugendaktivitäten von Römerswil (z.B. Vereine, Ministranten, Musikschule) an den im vorliegenden Jugendkonzept formulierten Absichten. Die Bezugspersonen werden gestärkt, den Jugendlichen gemeinschaftliche Erfahrungen zu ermöglichen sowie die Partizipation, die Stärkung von Kompetenzen sowie den Schutz der persönlichen Integrität zu fördern. Die regelmässige Vernetzung untereinander sowie mit der Jugendarbeit fördert den Erfahrungsaustausch über Nachwuchsförderung, stärkt die Früherkennung allfälliger Problematiken und erleichtert den Zugang zu weiteren Fachpersonen/-stellen.

## **4. Jugendarbeit**

Die Fachperson für Jugendarbeit ist Bezugsperson für Jugendliche im öffentlichen Raum und betreibt den Jugendtreff «Ölfi». Sie fördert aktiv Möglichkeiten für Jugendliche, ihre Freizeit selbstbestimmt und sinnvoll zu gestalten. Die Jugendarbeit erkennt, was Jugendliche bewegt und schafft Vernetzung zwischen Schule, Familie, Nachbarschaft, Vereine, Politik, Gemeinde, Kirche und Fachstellen/-personen in Jugendfragen. Sie stärkt und unterstützt Jugendliche ihre Anliegen an den betreffenden Stellen anzubringen.

Die Jugendarbeit ist in Römerswil vernetzt mit Anbietern organisierter Jugendaktivitäten sowie weiteren Fachpersonen/-stellen für Jugendfragen (z.B. Jugendarbeit von Hochdorf und des Pastoralraums, Akzent Suchtprävention, Contact Jugendberatung Luzern, S&X Sexuelle Gesundheit Zentralschweiz).

Die Jugendarbeit untersteht gegenüber den Erziehungsberechtigten und Dritten für Informationen, die urteilsfähige Jugendliche betreffen, grundsätzlich der Schweigepflicht. Der Einbezug der Erziehungsberechtigten oder der Behörde ist für die Jugendarbeit dann erlaubt, wenn das Wohl eines Jugendlichen eine Intervention verlangt. Die Jugendarbeit ist

darauf bedacht, dass eine Weitergabe der Informationen im Einverständnis mit den betroffenen Jugendlichen erfolgt.

#### **4.1. Personelles**

Anhand nachfolgenden formulierten Kernaufgaben (Pkt. 4.2 – 4.5) vereinbaren politische Gemeinde und Kirchgemeinde sowie die Jugendkommission schriftlich das Arbeitspensum sowie die Finanzierung der Fachperson für Jugendarbeit. Zur operativen Leitung der Jugendarbeit wird eine kompetente Persönlichkeit mit anerkannter Ausbildung und Bereitschaft für Öffentlichkeitsarbeit angestellt. Zur Unterstützung können für den Jugendtreff «Ölfi» sowie zeitlich begrenzte Jugendprojekte weitere Betreuungspersonen beschäftigt werden.

Stellenbeschreibungen regeln die Aufgaben- und Verantwortungsbereiche sowie die Kompetenzen der Fachperson für Jugendarbeit sowie der Betreuungspersonen. Vertragliche Arbeitgeberin ist die politische Gemeinde.

#### **4.2. Aufsuchende Jugendarbeit**

Jugendliche treffen sich selbstbestimmt im öffentlichen Raum. Die Fachperson für Jugendarbeit sucht bei Bedarf Jugendliche im öffentlichen Raum auf und ist dabei in einer «Gast-Rolle» bemüht um eine vertrauensvolle Beziehung. Gegenüber Dritten vertritt die Fachperson für Jugendarbeit die Interessen, Bedürfnisse und Anliegen von Jugendlichen in anwaltschaftlicher Weise und übernimmt dabei eine vermittelnde bzw. übersetzende Funktion. Ziele der aufsuchenden Jugendarbeit sind:

- **Freiraum ermöglichen** – sich im öffentlichen Raum selbstbestimmt treffen, sich austauschen, spielen und Sport treiben
- **Bezugsperson anbieten** – zum Vermitteln der Anliegen und Sorgen von Jugendlichen gegenüber zuständigen Stellen oder Personen
- **Interessenvielfalt bewusst machen** – durch Aufzeigen von Anliegen anderer Bevölkerungsgruppen sowie geltende Regeln/Gesetzen im öffentlichen Raum

Für Kontrolle von Regeln/Gesetze sowie die Gewährleistung der Sicherheit im öffentlichen Raum sind Institutionen wie etwa die Polizei oder private Sicherheitsdienste verantwortlich und nicht die Jugendarbeit (Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz, 2017).

#### **4.3. Jugendtreff «Ölfi»**

Den Jugendlichen wird im Jugendtreff in Römörswil ermöglicht, sich ungebunden in der Freizeit zu treffen; losgelöst vom Zuhause, den Erziehungsberechtigten oder organisierter Jugendaktivitäten. Der Jugendtreff wird während der Öffnungszeiten durch die Jugendarbeit mit ihren Betreuungspersonen (junge Erwachsene) betrieben. Nebst einer Bar mit Snacks und alkoholfreien Getränken zu tiefen Preisen, bietet der Jugendtreff verschiedene

Möglichkeiten zum sich Treffen, Diskutieren, Gestalten, Spielen und Musik hören. Ziele des Jugendtreffs sind:

- **Partizipation ermöglichen** – in der Mitgestaltung der Angebote, des Jahresprogrammes, der Öffnungszeiten sowie den Benutzungsregeln des Jugendtreffs;
- **Mitverantwortung stärken** – in der aktiven und sinnvollen Freizeitgestaltung; z.B. zur Verwirklichung von Ideen und Projekten im Rahmen der finanziellen und personellen Möglichkeiten;
- **Integration fördern** – durch sozialen und gewaltfreien Umgang mit all den vielfältigen Hintergründen und Meinungen untereinander; zum Erfahren und Lernen von gemeinschaftlichen Grundwerten.

Die Benutzungsregeln des Jugendtreffs werden durch die Jugendarbeit unter Mitwirkung der Jugendlichen erstellt und der Jugendkommission zur Genehmigung vorgelegt. Zusammen mit Informationen zum Angebot sind diese auf der Webseite des Jugendtreffs [www.oelfi.jimdofree.com](http://www.oelfi.jimdofree.com) veröffentlicht.

#### 4.4. Jugendprojekte

Die Jugendarbeit erarbeitet mit den Jugendlichen eigene Projektideen. Die Jugendlichen werden nach Bedarf und Möglichkeiten in der Planung und Umsetzung durch die Jugendarbeit unterstützt und begleitet. Dabei sollen die Interessen und die Entfaltung der eigenen Kreativität der Jugendlichen im Zentrum stehen. Ziele der Jugendprojekte sind:

- **Verantwortung übernehmen** – in der Planung und Umsetzung von eigenen Ideen in der aktiven und sinnvollen Freizeitgestaltung;
- **Erfolgslebnisse ermöglichen** – zur Förderung von Selbstwahrnehmung, Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen;
- **Gesunde Einstellungen und Verhaltensweisen stärken** – zu Themen wie Gewalt, psychische Krisen, Sucht, Frau-/Mann-Sein, Spiritualität, digitale Medien, Diskriminierung usw.
- **Chancengerechtigkeit leben** – im Umgang mit der Vielfalt von Meinungen, Werten, Geschlechter, Herkünfte usw.

### 5. Jugendkommission (JUKO)

Die JUKO ist eine Kommission im Auftrag der politischen Gemeinde und der Kirchgemeinde Römerswil. Sie steuert die Rahmenbedingungen hinsichtlich der im vorliegenden Konzept definierten Absichten. Bei Bedarf unterstützt sie die Jugendarbeit in der Vernetzung mit Personen, Vereinen und Organisationen zu Jugendanliegen.

Die JUKO untersteht daher gegenüber den Erziehungsberechtigten und Dritten für Informationen, die urteilsfähige Jugendliche betreffen, grundsätzlich der Schweigepflicht. Der Einbezug der Erziehungsberechtigten oder der Behörde ist für die Jugendarbeit dann erlaubt, wenn das Wohl eines Jugendlichen eine Intervention verlangt. Die Jugendarbeit ist aber darauf bedacht, dass eine Weitergabe der Informationen im Einverständnis mit den betroffenen Jugendlichen erfolgt.

### **5.1. Personelles**

Die JUKO setzt sich zusammen aus zwei Jugendlichen oder jungen Erwachsenen (bis 21 Jahre), einer Vertretung der Jugendarbeit, zwei Erziehungsberechtigten sowie je einer Vertretung des Gemeinderates und der Kirchgemeinde. Beide Geschlechter sind möglichst paritätisch vertreten. Die Aufgabenteilung (z.B. Vorsitz, Protokollierung) konstituiert sich die JUKU selbst. Als Kommission werden Sitzungen entsprechend dem Reglement der politischen Gemeinde entschädigt.

### **5.2. Steuerung**

Zur Überprüfung und allfälligen Optimierung die Rahmenbedingungen für die Jugend von Römörswil sind folgende Steuerelemente definiert:

- **JUKO-Sitzung** finden mind. drei Mal jährlich statt mit folgenden, fixen Traktanden: Protokoll der letzten Sitzung, Bericht der Jugendarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Budget, Pendenzen (hinsichtlich Absichten des Jugendkonzeptes), Terminplanung
- **JUKO-Protokolle** gehen zuhanden des Gemeinde- und des Kirchenrates
- **Jahresbericht der Jugendarbeit** geht zuhanden der JUKO sowie des Gemeinde- und des Kirchenrates
- **Benützungsreglement Jugendtreff** erstellt die Jugendarbeit, wird durch die JUKO geprüft und auf der Webseite des Jugendtreffs veröffentlicht
- **Arbeitsbericht Jugendtreff** führen die Betreuungspersonen unter Aufsicht der Jugendarbeit
- **Budget der Jugendarbeit** erstellt die JUKO in Absprache mit dem Gemeinde- und Kirchenrat
- **Mitarbeitergespräch** mit der Jugendarbeit hält die zuständige Person des Gemeinderates oder delegiert dies an die/den Vorsitzenden der JUKO

### **5.3. Öffentlichkeitsarbeit**

Einen kontinuierlichen Kontakt mit der Öffentlichkeit ist wesentlich zur Förderung eines gegenseitigen Verständnisses der Jugendanliegen mit anderen Bevölkerungsgruppen. Zu diesem Zweck werden folgende Aktivitäten gefördert:

- **Webseiten:** Die Kontakte von Jugendarbeit und JUKO sind auf den Webseiten der politischen Gemeinde sowie der Kirchgemeinde publiziert, zudem betreibt die Jugendarbeit eine von Jugendlichen gestaltete Webseite des Jugendtreffs.
- **Gemeindenachrichten:** Die JUKO bemüht sich regelmässig für Artikel über Aktivitäten Jugendlicher, der Jugendarbeit sowie der Anbieter organisierten Jugendaktivitäten (z.B. Vereine, Ministranten, Musikschule).
- **Medienartikel:** JUKO und Jugendarbeit und bemühen sich in Zusammenarbeit mit Anbieter organisierter Jugendaktivitäten immer wieder bewusst um Artikel in der Lokalpresse oder in digitalen Medien.
- **Vernetzung:** JUKO und Jugendarbeit sorgen für regelmässigen Austausch mit Anbietern organisierter Jugendaktivitäten (z.B. Vereine, Ministranten, Musikschule).
- **Jugendanlass:** Die Jugendarbeit fördert mit Unterstützung der JUKO thematische Veranstaltungen für Jugendliche und weitere Zielgruppen (z.B. Erziehungsberechtigte, Bezugspersonen der organisierten Jugendaktivitäten, Behörden, Bevölkerung); u.a. zur Stärkung verbindlicher Partizipation jugendlicher Meinungen und Anliegen.